

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1899**

184 (5.7.1899) Zweites Blatt

# Karlsruher Tagblatt.

Nr. 184. Zweites Blatt.

Mittwoch den 5. Juli

(folgt ein drittes Blatt.) 1899.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Nr. 19907. In die Handelsregister wurde eingetragen:

1. In das Firmenregister zu Band III D.3. 156 zur Firma „K. Göffel“ in Karlsruhe: In Pforzheim ist eine Zweigniederlassung errichtet.
2. In das Gesellschaftsregister zu Band IV D.3. 17 zur Firma „Brauereigesellschaft vormals S. Moninger“ in Karlsruhe: Die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 12. April 1899 beschlossene Erhöhung des Grundkapitals von 1400000 Mk. auf 1750000 Mk. durch Ausgabe von 350 Stück neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien, jede im Nennwert von 1000 Mk., hat stattgefunden.
3. In das Firmenregister zu Band I D.3. 732 zur Firma „W. Gastel“ in Karlsruhe: Kaufmann Wilhelm Gastel jr. in Karlsruhe ist als Prokurist bestellt.
4. In das Gesellschaftsregister zu Band III D.3. 230 zur Firma „Karlsruher Gewerbebank“ in Karlsruhe: Die Liquidation ist beendet, die Firma nunmehr erloschen.
5. In das Firmenregister zu Band III D.3. 15 zur Firma „Ewald Goeg“ in Karlsruhe: Die Firma ist erloschen.
6. In das Firmenregister zu Band II D.3. 353 zur Firma „Hermann Schabe“ in Karlsruhe: Die Firma ist erloschen.

Karlsruhe, den 3. Juli 1899.

Großh. Amtsgericht III.

Fürst.

## Öffentliche Zustellung.

Nr. 20517. Die Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger, E. G. hier, Prozeßbevollmächtigter Rechtsanwalt Dr. Fried. Weill hier, klagt gegen die im Vermögen abgeordnete Ehefrau des früheren Wirts Friedrich Keller, Luise geb. Hasenfranz, zuletzt in Karlsruhe, jetzt unbekanntem Aufenthalts, aus Darlehen vom 26. August 1897 auf Zahlung der Zinsen zu 4½% aus 9000 Mk. vom 1. April bis 1. Juli 1898 mit 135 Mk. und aus Verkauf auf Zahlung von 326 Mk. 34 Pf. mit dem Antrage auf kostenfällige Verurteilung der Beklagten zur Zahlung dieser Beträge nebst 5% Zins vom Klagezustellungstage, vorläufige Vollstreckbarerklärung des Urteils event. gegen Sicherheitsleistung, indem er behauptet, daß der Gerichtsstand vereinbart sei, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großherzogliche Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestraße 2, 3. Stock, Zimmer 21, auf

Donnerstag den 26. Oktober 1899, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 1. Juli 1899.

Kaßenberger,

21.

Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

## Fahndung.

J.-Nr. 33 893. Tab. A. Nr. 462. Am 30. Juni d. Js. wurde dahier eine silberne Cylinderuhr mit Schlüsselaufzug, weißem Zifferblatt mit gelbem Kreis und römischen Zahlen entwendet. Auf der inneren Seite des Rückbeckels sind die Buchstaben F. K. eingraviert.

Bei etwaigem Kaufangebot bitte ich um alsbaldige Verständigung der Polizei.

Karlsruhe, den 1. Juli 1899.

Der Amtsanwalt I.

Kornmayer.

## Freiwillige Feuerwehre.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die auf **Mittwoch** anberaumte **außerordentliche Generalversammlung nicht** statt.

Das **Corps-Commando.**

Sammlung für das **Bismarckdenkmal.**

An Beiträgen sind weiter eingegangen: bei Herrn Professor Böhlingk: von ihm selbst 40 Mk. von Frau und Fr. S. 20 Mk., von Kunstmaler Lieber 20 Mk., von Malermeister Oberle 20 Mk., von Adolf Stahleder 5 Mk., von Direktor S. Weiße 10 Mk., von Professor Dr. Scholl 10 Mk.; bei Herrn Major Kresmann: von ihm selbst 50 Mk., von Rudolf Charrier 3 Mk., von Pfarrer Kleng 1 Mk.; bei Herrn Karl Lang: vom Jahrmarkt, Friedenstraße 6, 5 Mk. Im Ganzen bis jetzt 41609 Mk. 38 Pf.

## Wohnungen zu vermieten.

— Adlerstraße 36 sind auf 1. Oktober zu vermieten: eine Mansardenwohnung im Vorderhaus von 2 Zimmern, Küche und Keller; ferner eine Wohnung im 3. Stock des Hinterhauses, 2 Zimmer, Küche und Keller. Näheres zu erfahren im Laden daselbst.

3.3. Adlerstraße 41, nahe dem Hauptbahnhof, ist eine Treppe hoch eine Wohnung von 5 Zimmern, Badekabinett und allem Zugehör, neuzeitlich eingerichtet, sofort zu vermieten. Mietzins Mk. 1000.— fr.

— Augustenstraße, nächst der Ruppurrerstraße, ohne Vis-à-vis, sind Wohnungen von je 3—4 und 6 Zimmern auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Morgenstraße 27, parterre.

— Bismarckstraße 31 ist auf 1. Oktober die Parterrewohnung von 7 Zimmern, Badezimmer u. s. w. mit Gartengangs zu dem bisherigen, billigen Preise von 900 Mk. zu vermieten. Einzusehen von 10½ bis 12½ und von 3½ bis 7 Uhr.

— Gottesauerstraße 1 ist eine Wohnung im 2. Stock, 5 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, Keller u. s. w. nebst Vorgärtchen, auf 1. Oktober ev. auch früher zu vermieten.

\*6.2. Karl-Wilhelmstr. 10 ist der 4. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller nebst allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Die Wohnung ist ohne Vis-à-vis und geben sämtliche Zimmer auf die Straße. Näheres parterre.

— Kronenstraße 18 (Schloßplatzseite) ist im Seitenbau eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zugehör an eine kinderlose Familie auf 1. August d. J. zu vermieten. Zu erfragen im Vorderhaus, ebener Erde.

\*2.2. Kurvenstraße 6, in neuem Hause, ist im 2., 3. und 4. Stock je eine Wohnung von drei schönen Zimmern, Mansarde, Closet, geschlossener Veranda, Balkon, Gaseinrichtung nebst allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst, parterre.

— Kammstraße 5, zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz, ist 2 Treppen hoch eine helle, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit großem Balkon, Koch- und Leuchtgas, Küche, Doppel-

Keller, großer Mansarde, auch als Badezimmer zu verwenden, Antheil am Trockenspeicher und allem Zugehör um den Preis von 850 Mk. per 1. Oktober zu vermieten. Einzusehen von 11—5 Uhr.

— Kammstraße 5, zwischen Kaiserstraße und Schloßplatz, ist 2 Treppen hoch eine helle, geräumige 5 Zimmer-Wohnung mit 2 Balkons, 2 Parquetböden nebst Küche, Keller, Mansarde und allem Zugehör um 700 Mk. per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden daselbst. Einzusehen von 11—5 Uhr.

— Marienstraße 83, bei der Liebfrauenkirche, ist im 3. Stock wegen Verfehlung eine schöne Wohnung von drei geräumigen, nach der Straße gehenden Zimmern, Küche, Keller und Mansarde auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

— Markgrafenstraße 52, zunächst dem Nonnendellplatz, ist im 4. Stock des Vorderhauses eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Mansarde u. Keller an eine ruhige Familie auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres im Vorderhaus, parterre.

— Morgenstraße 39 ist eine schöne Parterrewohnung von 3 Zimmern sammt Zugehör und Kochgaseinrichtung sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 91, parterre.

— Rankestraße 3 sind Wohnungen von 3 Zimmern sammt Zugehör sofort oder auf später zu vermieten. Zu erfragen Durlacherstraße 71 im Laden.

\*2.2. Scheffelstraße 51 ist eine schöne Wohnung von 2 großen Zimmern, Küche u. im Seitenbau, mit freier Aussicht, an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen parterre.

— Soffenstraße 37 ist die Parterrewohnung von 5, wenn gewünscht 6 Zimmern, Badezimmer, nebst reichlichem Zugehör auf 1. Oktober event. früher zu vermieten. Einzusehen von 11—12 und von 2—4 Uhr.

— Steinstraße 12, in der Nähe des Hauptbahnhofes und Postamts II, ist im 4. Stock eine der Neuzeit entsprechende Wohnung von 4 Zimmern mit Küche, Keller, Mansarde, Glasabschluß, Gas- und Wasserleitung, Antheil an der Waschküche und sonstigem Zugehör zu vermieten. Näheres im 2. Stock daselbst.

\*22. Wilhelmstraße 16 ist im 2. Stock eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller, an eine kinderlose Familie auf 1. Oktober zu vermieten.

— Auf 1. Oktober wird vermietet Steinstraße 23 (Eldellplatz), 3. Stock: 4 große Zimmer, Küche, Bad und Zugehör. Näheres im 2. Stock.

— Auf 1. Oktober d. J. ist eine Wohnung im 2. Stock, Karlstraße 21, von 5 Zimmern, 1 Küche, 2 Mansarden und 2 Kellern zu vermieten. Besichtigung zwischen 9—3 Uhr gestattet.

**Ablerstraße 36**

ist der 3. Stock des Vorderhauses, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller, auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres im Laden daselbst zu erfahren.

**Amalienstraße 59**

ist der 2. Stock, bestehend aus großer Küche, 6 Zimmern, Alkov., 2 Mansarden nebst Zugehör, zu vermieten. 2 Aufgänge. Näheres beim Hauseigentümer im Kontor oder 1. Stock. 54.

**Douglasstraße 13**

ist im 3. Stock eine schöne, geräumige Wohnung, bestehend in 6 theilweise großen Zimmern nebst Zugehör, auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst parterre, oder auf dem Bureau im Hofe.

**Zu vermieten:**

Wohnungen von 3, 4 und 5 Zimmern nebst Zugehör auf 1. Oktober. Zu erfragen Kaiser-Allee 69 im 4. Stock bei J. Schreiber.

**Wohnung zu vermieten.**

Eine elegante Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern mit reichlichem Zugehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, ist per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 54 im Laden.

**Amalienstraße 83,**

beim Kaiserdenkmal,

ist die Parterrewohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, 2 Mansarden und Zugehör, zum 1. Oktober, event. früher, preiswerth zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer, 3. Stock, oder durch Herrn E. Kreuzbauer, Friedenstr. 13.

**Westendstraße 16**

ist eine schön ausgestattete Wohnung im 3. Stock von 7 Zimmern und sonstigem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres parterre durch den Hof.

**Wohnung zu vermieten.**

Ludwigplatz 40a ist der 2. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Balkon, 2 Mansarden und 2 Kellern, auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Laden rechts, Morgens von 10—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr.

**Herrschäfts-Wohnung zu vermieten.**

— Karl-Wilhelmstraße 14, gegenüber der Großherzoglichen Fasanerie, ist wegen Verlegung im 3. Stock eine sehr schöne Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zugehör, per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst parterre.

**Wohnung zu vermieten.**

Gottesauerstraße 15 ist der 3. Stock, bestehend aus 4 freundlichen Zimmern mit Balkon, Küche, Keller, Mansarde und Gasetrichtung, in ruhigem Hause ohne Vis-à-vis per 1. Oktober zu vermieten. Näheres im unteren Stock. \*22.

**Zu vermieten**

in neuerbautem Hause, vollständig der Neuzeit entsprechend, sehr hübsch eingerichtete Wohnungen von 2 und 3 Zimmern per sofort oder später zu billigen Preisen. Zu erfragen Karl-Wilhelmstraße 26 im Bureau.

**Wohnungen zu vermieten.**

— In unserm Neubau, Rheinstraße 14, sind noch einige Wohnungen von 3 und 4 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten.

Frhl. v. Seldeneck'sche Gutsverwaltung Mühlburg.

**Niesstahlstraße 6,**  
in schönster Lage,

eine Treppe hoch, ist eine Herrschaftswohnung von 7—8 Zimmern mit Bad, Erker, Balkon und allem Zugehör auf 1. Oktober ev. schon auf 1. August zu vermieten. Näheres daselbst im Parterre oder bei

E. Kreuzbauer, Friedenstraße 13.

**Zu vermieten**

in hübschem ruhigen Hause per 1. Oktober eine vollständig der Neuzeit entsprechend ausgestattete Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, um äußerst billigen Preis. Desgleichen eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör. Die Wohnungen, an ruhiger Straße gelegen, haben freie, wunderhübsche Aussicht in den Groß- Fasanengarten und in den Hardwald. Zu erfragen Karl-Wilhelmstraße 26 im Bureau.

**72. Kaiserstraße 130,**

zwei Treppen hoch, ist eine schöne, der Neuzeit entsprechende Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Bad und entsprechendem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Einsehen jederzeit, ausgenommen von 2—4 Uhr. Näheres eine Treppe hoch.

**22. Mansardenwohnung,**

neu hergerichtet, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Gas- und Wasserleitung, Glasabschluß, ist an eine ruhige, ordnungsliebende Familie sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst, Kaiserstraße 138 im 4. Stock rechts.

**Kleine Mansardenwohnung**

in der Klauereckstraße 28 von einem Zimmer, Küche und Zugehör per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Ettlingerstraße 7 im 4. Stock zu erfahren. 42.

**Wohnung zu vermieten.**

42. Karl-Wilhelmstraße 12, gegenüber dem Großherzoglichen Fasanengarten, ist eine schöne Wohnung von 5 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen daselbst, parterre.

**Wohnung zu vermieten.**

42. Karl-Wilhelmstraße 12 ist eine schöne Mansardenwohnung, bestehend in zwei Zimmern und Küche, sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen daselbst, parterre.

**Wohnung — Bureau**

Parterre Steinstraße 23: 5 Zimmer mit Küche und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

**Wohnungs-Gesuch.**

33. Für eine kleine Familie (3 Personen mit 2 Dienstmädchen) wird in gutem Privat Hause des westlichen oder südwestlichen Stadtteils eine schöne Wohnung von 6 Zimmern (auf einem Stockwerk) mit Bad und sonstigem Zugehör evtl. schon für Ende Juli gesucht. Preislage 1500—1600 Mark. Offerten unter Nr. 4623 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

**Ställe zu vermieten.**

— Zwei geräumige, helle Ställe für 5 bis 7 Pferde mit Heuspeicher und Wagenkuppen sofort zu vermieten. Zu erfragen Marienstraße 60 im 1. Stock.

**Zimmer-Gesuch.**

\*62. Ein gut möblierter Zimmer bei einer anständigen Familie, womöglich in der Nähe der Eisenbahnbetriebswerkstätte, wird für einen jungen Mann, welcher auch die Hochschule besucht, per 1. August d. J. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe incl. Frühstück beliebe man unter Nr. 4750 an das Kontor des Tagblattes zu richten.

**Dienst-Anträge.**

\*22. Gesucht für sofort ein braves, fleißiges Mädchen für häusliche Arbeiten. Näheres Werderstraße 8 im Laden.

\*22. Ein Mädchen, welches kochen und die häusliche Arbeit verrichten kann, findet sofort Stelle. Zu erfragen Wilhelmstraße 16.

— Ein fleißiges Mädchen, welches sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, wird sofort gesucht: Kreuzstraße 12, Et. Laden.

— Ein Mädchen, welches kochen kann und alle häuslichen Arbeiten versteht, findet bei kinderloser Familie per sofort angenehme Stelle. Näheres Kaiserstraße 9 im 2. Stock.

22. Zu sofortigem Eintritt gesucht: ein besseres Zimmermädchen, ein Mädchen für häusliche Arbeiten. Hoher Lohn. Gute Behandlung. Abr.: Villa Allers, Südenstraße 6.

— Ein braves, fleißiges und reinliches Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann und auch etwas Hausarbeit mitübernimmt, auf sofort gesucht. Zu erfragen Ebyrinstraße 4, 3. Stock.

\*22. Ein tüchtiges, sauberes Mädchen, das hauptsächlich Lust und Liebe zum Kochen hat, aber sich auch sonst vor keiner Arbeit scheut, wird möglichst bald für einen kinderlosen, besseren Haushalt gesucht. Güter, den Leistungen entsprechender Lohn. Meldungen Kaiserstr. 66 im 3. Stock.

**Junger Koch.**

22. Ein selbstständiger Arbeiter findet sogleich Stelle.

**Restaurant 3 Linden,**  
Mühlburg, Rheinstraße 14.

**Köchin-Gesuch.**

— Eine tüchtige, selbstständige Köchin, welche auch etwas Zimmerarbeit übernimmt, wird gesucht: Kaiserstraße 169 im 3. Stock.

**Kinderädchen-Gesuch.**

— Ein tüchtiges, erfahrenes Kindermädchen wird gegen hohen Lohn für sofort gesucht. Näheres Kaiserstraße 30, 2. Stock.

**Gesucht**

werden ein Küchenmädchen und ein Kindermädchen. 22. 3 Linden, Mühlburg.

**Lehrmädchen.**

22. Für ein fleißiges Weißwaaren-Geschäft wird ein Mädchen aus guter Familie in die Lehre gesucht. Näheres im Kontor des Tagblattes.

**Hausbursche-Gesuch.**

Ein unverheirateter, ordentlicher Hausbursche findet bei gutem Lohn per sofort dauernde Stellung. Näheres bei

**J. Ettliger & Wormser.**

**Ein fleißiger Bursche!!**

Sucht als Hausbursche in einem Geschäftshaus Stelle, am liebsten in einem kaufmännischen Geschäft, durch G. Träster, Placcour, Kreuzstraße 17. 22.

**Haus-Verkauf.**

22. Ein Rentenhaus, für Geschäftsleute auch sehr geeignet, ist sofort zu verkaufen. Gest. Offerten sind unter Nr. 4743 an das Kontor des Tagblattes abzugeben.

**Bauplätze zu verkaufen.**

an fertig gestellter Straße mit geringer Anzahlung. Gest. Offerten unter Nr. 4745 an das Kontor des Tagblattes zu richten.

**Beste Preise**

für getragene Herren- u. Frauenkleider, Hülfen, Betten und Möbel zahl

**B. Hirsch Wwe.,**

Räbingerstraße 36.

**Citronensaft,**

garantirt rein und haltbar, empfiehlt

**Julius Dehn Nachfolger,**

10.8. Drogerie, Zähringerstrasse 55.

Sämmtliche natürliche

**Mineralwasser**

ist stets frischer Füllung empfiehlt

**Julius Dehn Nachfolger,**

10.8. Drogerie, Zähringerstrasse 55.

**Taunus-Brunnen**

vorm. J. Friedrich, Hoflief., Grosskarben.

Billigste und angenehmste Erfrischung.  
Hauptdepot: **Cills & Cie.**, Hoflieferanten,  
Adlerstrasse 17. — Telephon Nr. 542.**Gebratene Hahnen**

täglich frisch bei

**E. Cartharius.**

3.3.

Aechte

**holländ. Vollenharinge,  
ff. Matjes-Haringe,  
Malta-Kartoffeln**

empfehlen

**Herm. Munding, Hofl.,**

Kaiserstrasse 110. Telephon 160.

**Mehl,**

vorzüglich zu Bäckereien,

**6 Pfd. 85 Pfg.**

empfehlen

**Fr. Wilhelm Hauser,  
Kaiserstrasse 76, Karlsruhe.**

14.3.

**Schöne  
Vögel,**die auch im Käfig gesund und sangeslustig  
bleiben, sichert das einzig bewährte, 100fach  
preisgekrönte **Voss'sche Vogelfutter mit  
der Schwalbe**, für jede Vogelart natur-  
gemäss fertig gemischt, in versiegelten  
Packeten erhältlich in Karlsruhe bei**Carl Weiss,**

96 Zähringerstrasse 96.

**Hafer, Haferschrot, Maisschrot,  
württemberger Häcksel,  
Melassetorfmehlfutter,  
Kleie, Trockentreber,  
Stopfwelschkorn,  
Heu, Stroh, Torfstreu, Torfmull,  
Holzwolle**

empfehlen

**Karl Baumann,**

Akademiestrasse 20.

Meinen

**„Linoleum-Fussboden-Glanzack“**,anerkannt bestes Fabrikat von höchstem  
Glanz und grösster Dauerhaftigkeit,  
per Pfund 50 Pfg., bei 10 Pfund 48 Pfg.,  
erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung  
zu bringen.**Julius Dehn Nachfolger,**

Drogerie, Zähringerstrasse 55.

Verkaufsstelle befindet sich bei Herrn **Peter  
Müller** hier, Marienstrasse 58. 10.10.Habe mein Hypotheken-Büreau von Leopoldstrasse 13  
nach **Durlacher Allee 10**, parterre, verlegt.**Carl Kaiser,**

Kaufmann.

\*2.1.

Es liegt eine Krone im grünen Rhein,  
Gezaubert von Gold und von Edelstein;  
Ich habe sie neulich genau mir besehn,  
Und habe gestaunt, wie sie funkelt so schön.  
Doch all ihr Gefunkel kommt lange nicht gleich  
Dem Glanz meiner Stiefel, den schnell ich erreich'  
Mit wenigen Strichen ganz leicht und bequem,  
Seitdem ich nur „Gentners Wohlse“ jezt nehm.In roten Dosen mit dem **Kaminfeger** in den meisten Geschäften  
zu haben.

2.1.

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.****E. Büchle,**

Kunsthdlg. u. Rahmenfbk.,

während des

**Neubaues Lammstrasse 12,**  
gegenüber dem Café Bauer.Empfehle  
eine grosse Anzahl  
**Kupferstiche,  
Radirungen,  
Gravüren etc.**  
zu wesentlich  
herabgesetzten Preisen.

Die angefallenen

**Reste von Vorhängen**

— weiss, crème und bunt —

schmale und breite Stückwaare, sowie abgepasste,  
ausreichend zu 1 bis 4 Fenstern,werden zu bedeutend reduzierten **Restpreisen** abgegeben.**Günstige Kaufgelegenheit!****Franz Tauer,**

Kaiserstrasse 112.

3.2.

36.12.

Siebzehn Medaillen

# ODONTA

## ZAHN-WASSER

zur Pflege  
des Mundes und  
Erhaltung der Zähne.

**F. WOLFF & SOHN**  
Hoflieferanten Karlsruhe.

Filiale Wien Köllnerhofgasse 6.

55-jähriger Erfolg



10.5. **Kuhn's Hair Elixir**

ist bis jetzt unerreicht das Beste. Der tägliche Gebrauch sichert ein volles reiches Haar bis zum hohen Alter. Nie tritt Haarausfall oder Schuppenbildung auf. Allein von Frz. Stuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: **Ad. Kiefer**, Kaiserstr., sowie in allen Friseurgeschäften.

Kaiserstr., sowie in allen Friseurgeschäften.

Toilettenessige,  
Toilettenwasser,  
Kiefernadelwasser

u. s. w.

zur Erfrischung und Belebung  
empfiehlt

**Luise Wolf Wwe.,**

4 Karl-Friedrichstr. 4.

Niederlage sämtlicher Fabrikate  
3.2. von F. Wolff & Sohn.

20.5.

**Dr. Thompson's**

**SEIFENPULVER**  
gibt blendend weiße  
Wäsche.  
Unübertreffliches  
Wasch- und  
Bleichmittel.  
Nicht echt mit Namen  
**Dr. Thompson**  
Schutzmarke **SCHWAN**.  
Vorsicht  
vor Nachahmungen!  
Überall käuflich.  
Alleiniger Fabrikant  
**Ernst Kleglin, Düsseldorf.**

Natürlich-kohlensaures

## Kur- und Tafelwasser

I. Ranges.

Aerztlich  
empfohlen.

# Arienheller Sprudel

Arienheller Rheinbrohl.  
Depot für Karlsruhe u. Umgegend bei  
Herrn Apotheker **R. Frässle**.  
Mineralwasserfabrik **G. Schwindt's Nachfolger**.

Heute

# ? Reste-Kaffee. ?

Jeder Kaffeetrinker kaufe in seinem  
eigenen Interesse unsern **Reste-Kaffee**

das Pfund **120** Pfg.

„Vorzüglicher Familien-Kaffee“,  
garantirt reinschmeckend, kräftig und von gutem Aroma.

**Bruch-Kaffee** das Pfund à **78, 88 und 92** Pfg.

Verkauf von 1/2 Pfund an.

**Emmericher Waaren-Expedition,**  
Kaiserstrasse 152, gegenüber d. Post-Neubau.  
Einzige Verkaufsstelle von Emmericher Kaffee.

Wegen vorgerückter Saison gewähre auf

# Sonnenschirme

10—25% Rabatt.

**August Hoffmann,**  
Waldstraße 38, Schirmfabrik, Waldstraße 38.

## Möbel-Magazin

vereinigter Schreinermeister G. G. m. u. S. Karlsruhe,  
Amalienstraße 31,  
empfehlen sich zur Lieferung **ganzer Ausstenern** sowie zur Anfertigung  
**einzelner Möbel** nach Zeichnung in stylgerechter, solider Ausführung  
und billigster Berechnung.  
Ferner unsere eigene **Lapezier-Werkstätte** zur Herstellung  
sämtlicher **Polstermöbel**.

**Im Jahre 1900**

waschen sich Alle mit der echten  
**Kadebeuler Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Kadebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosigen Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. bei:  
Jul. Dehn Nachf., Bähringerstraße 55,  
Carl Roth, Herrenstraße 26,  
W. L. Schwaab, Hofl. Drogerie,  
S. Bieler, Kaiserstraße 227. 20.16.  
D. Waerther, Kaiser-Passage.  
Apoth. Steinmetz, Kaiserstraße 80,  
Kronen Apotheke, Kronenstraße.  
J. Vösch, Herrenstraße 35.  
A. Wegel, Kaiserstraße.

**Bodenlack,**

vorzügliche Qualität, 1 Pfund 50 Pfg., bei 10 Pfund-Kanne per 1 Pfund 48 Pfg., sowie

**Terpentinöl,  
Parquet u. Bodenwiche,  
Stahlspäne,  
Putztücher**

empfeht

**A. van Venrooy,**

6.2. Ecke Beerold- und Sofienstraße

**Parquetbodenwiche,**

weiß und gelb,

1/2 Kilo-Büchse 80 Pfg., 1 Kilo-Büchse Mk. 1.50,

**Parquetbodenwiche,**

nach Pariser Art, weiß und gelb,

**Linoleumwiche,**

neu verbessert,

**Sicotin-Bernstein-Glanzlack,**

anerkannt schönster und dauerhaftester Anstrich für Fußböden, Holz, Eisen und Möbel,

**Sicotin-Fußboden-Glanzlack,**

rasch u. hart trocknend, von größter Haltbarkeit,

**Linoleum-Fußbodenlack**

in 8 verschiedenen Farben, per Pfd. 50 Pfg., bei 10 Pfd. 48 Pfg., staub- und geruchlos

**Bodenöl,**

**Stahlspäne, Terpentinöl und Berg**

empfeht billigst

**Albert Salzer, Kaiserstraße 140,**

3.2. Lackfabrik mit Dampftrieb.



**Kayser-Nähmaschinen**  
können mit  
**Stopf- und Stick-Apparat**  
geliefert werden.  
20.19.  
**Wilh. Göhler,**  
Ritterstr. 10/12.

Von heute ab befinden sich die Geschäftszimmer des Unterzeichneten

**Kaiserstraße 187,**

zwei Treppen hoch.

Karlsruhe, den 1. Juli 1899.

3.2.

**Dr. Bielefeld, Rechtsanwalt.**



Internationaler Möbeltransport-Verband  
**Jakob Mayer & Sohn,**  
Karlsruhe.  
Betrieb u. Lagerräume: Ettlingerstr. 107. Telephon 453.  
Kontor: Karl-Friedrichstr. 19. Telephon 453.  
Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.  
Gegründet 1870.

Wir beehren uns, hierdurch mitzutheilen, daß wir zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs

**Karl-Friedrichstraße 19, Telephon 453,**

neben der Landesgewerbehalle, ein weiteres Kontor errichtet haben und bitten verehrl. Herrschaften, hiervon gefl. Notiz nehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Jakob Mayer & Sohn,**

3.2.

Internationales Transport-Institut.

**Kofe = Bestellungen**

für Lieferungen vom September dieses bis einschließlich August kommenden Jahres werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden in unseren Betrieben Gaswerk I, Kaiser-Allee 11, und Gaswerk II bei Gottesaue, sowie in unserem Verkaufslokal für Gasochapparate, Kaiserpassage, Ecke Akademiestraße, abgeholt werden. Auf Verlangen werden solche Zettel auch zugeschickt.

Im Abonnement kostet **zerkleinerte und gesiebte Kofe**, für Zimmeröfen jeder Art, sowie für Herdbrand geeignet, **der Zentner 1 M 05 P.**, **Stückkofe der Zentner 95 P.** ab Gaswerk I oder II. 20.4.

Außer Abonnement kostet der Zentner 10 P. mehr.

Die Fuhrlohne sind billigst gestellt.

An Wochentagen in den Stunden Vormittags von 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 4 bis 1/2 5 Uhr findet in beiden Fabriken der Kleinverkauf von Kofe zu Tagespreisen statt, nämlich zerkleinerte und gesiebte Kofe zu 1 M 15 P. der Zentner und Stückkofe zu 1 M 05 P. der Zentner und können in dieser Zeit zu Probefuerungen kleine Kofemengen und zwar schon von einem halben Zentner an geholt werden.

**Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.**



gehabt haben und zwar wahrscheinlich Rücksichten nach oben. Wahrscheinlich habe man es von irgend einer Seite gewünscht, daß die Kundgebung der Arbeiterbevölkerung verhindert werde. (Sehr richtig.) Man habe sich deshalb auf das beliebte Mittel der Saalabtreiberei verlegt und der Stadtrat habe leider nicht genug Rückgrat gehabt. Die Festhalle sei Eigentum der Stadt und man dürfe ihre Vergabe nicht nach dem Stande der Wünsche gewähren oder verweigern. Uebrigens sei der gewünschte Zweck nicht erreicht worden. Die Protestversammlung habe trotzdem in einem anderen Lokale stattgefunden, das infolge dessen überfüllt war. Die Verweigerung der Festhalle habe das Vertrauen in die Gerechtigkeit und Unparteilichkeit des Stadtrats erschüttert. Bei einem nur beschiedenen Maß von Liberalismus wäre das Verkommen vermieden worden. (Beifall.)

Oberbürgermeister Schnezler erklärt, daß hier eine ganze Reihe von Unwahrheiten vorgetragen worden sei. Er gebrauche absichtlich den starken Ausdruck, weil er allein die richtige Kritik enthalte. Es sei gesagt worden, der Stadtrat habe sich durch Einflüsse von oben bestimmen lassen, die Festhalle zu verweigern und es habe am nötigen Rückgrat gefehlt, diesen Einflüssen zu widerstehen. Thatsächlich sei aber von keiner Seite eine Beeinflussung auch nur versucht worden. Der Stadtrat habe ganz selbstständig so gehandelt, wie es ihm sein Pflichtgefühl vorschrieb. Der Leichtsin und die Gewissenlosigkeit, womit die dem Vortrager nachstehende Presse leere Vermutungen als Thatsachen darstelle, gehe über alles Maß. So habe der „Volksefreund“ erzählt, Minister Eifenlohr und er — Medner — hätten die Verweigerung der Festhalle miteinander verabredet, um eine imposante Kundgebung gegen die Streikvorlage zu verhindern. Kein Wort davon sei wahr, kein Anhaltspunkt zu einer solchen Behauptung lag vor, sie würde vielmehr frei erfunden. Aber das verursacht dieser Presse nicht das mindeste Bedenken, durch solche Erfindungen den Charakter und die Selbstständigkeit der Gemeindebehörde zu verächtlich machen. (Beifall.) Unter ähnlichen Verhältnissen werde der Stadtrat auch in Zukunft die Festhalle jeweils verweigern. Sie sei zugesagt worden unter der Voraussetzung, daß bei der Einladung zur Versammlung und den Verhandlungen die Rücksichten beobachtet würden, welche durch die Benutzung eines städtischen Lokals bedingt seien. In dem offiziellen Organ der Veranstaltung, dem „Volksefreund“, sei die Streikvorlage in der nämlichen Nummer, welche die Einladung zur Versammlung enthielt, nicht nur als „Zuchthausvorlage“, sondern auch als „Schandgesetz“, als eine „Schande für das 19. Jahrhundert“ bezeichnet worden.

Ob das Gesetz berechtigt sei oder nicht, komme hier gar nicht in Betracht. Auch wenn man der Meinung sei, daß es unnötigerweise die Interessen der Arbeiter aufs schärfste verletze, müsse man eine solche Beurteilung aufs schärfste zurückweisen. Der Stadtrat dulde es nicht und werde es niemals dulden, daß bei der Einladung zur Benützung eines städtischen Lokals eine Vorlage der Bundesregierungen an den Reichstag als Schandgesetz bezeichnet werde. (Lebhafter Beifall.) Gegen die Einladung im Inserat des Volksefreund sei allerdings nichts einzuwenden. Der Volksefreund aber, den er umso mehr als das offizielle Organ der ganzen Veranstaltung habe ansehen müssen, als dessen Redakteur der Redner in der Versammlung gewesen sei, habe die vom Stadtrat gestellte, ganz selbstverständliche Bedingung für die Ueberlassung des Saals geradezu verhöhnt. Solchen Trödel lasse der Stadtrat nicht mit sich treiben. Die Festhalle sei hier der Sozialdemokratie selbst unter dem Sozialistengesetz für ihre Versammlung jeweils überlassen worden, weil der Stadtrat davon ausgehe, daß alle Bürger ohne Unterschied der Parteifarbe gleichen Anspruch auf sie hätten. Einer Agitation aber, die sich in rohen Beschimpfungen gesetzgebender Äkte der deutschen Regierung ergiebt, werden städtische Lokale nicht verschlossen bleiben.

Stadtvorordneter Kolb findet die Ausdrucksweise des Oberbürgermeisters stark. Er wisse Willkür Unwahrheiten vor und behaupte selber unwahrer Weise, Willkür habe Einfluß auf die Artikel des Volksefreund. Zuchthausgesetz heiße die Streikvorlage im Volksmunde und man habe sie mit vollem Recht ein Schandgesetz genannt. Oberbürgermeister Schnezler ruft den Redner zur Ordnung, weil er eine Vorlage der verbündeten Regierungen Schandgesetz nenne. Kolb (fortfahrend): Der Oberbürgermeister spreche von dem Leichtsin der sozialdemokratischen Presse. Erst wenn der Ton der nationalliberalen Presse einmal so werde, daß er von jedem anständigen Manne gebilligt werden könne, solle man kritisieren. Daß Eifenlohr hinter dem Beschluß stehe, sei nicht direkt behauptet worden. Es habe aber diese Vermutung nahegelegt. Habe er doch auch entgegen den Feststellungen des Fabrikinspektors über die Streikvorlage nach Berlin berichtet. Es sei keine Verdächtigung, wenn man dem Oberbürgermeister nachsage, er nehme Rücksichten nach oben. Habe er doch selbst gesagt, daß wir in einer Residenz leben und daß sich hieraus gewisse Rücksichten ergeben. Das ganze Verkommen sei nichts anderes als die Verpflanzung sächsischer Polizeimeisheit nach Baden und dabei helfen die Nationalliberalen wieder mit. Aber die Sozialdemokratie werde doch fortschreiten. (Beifall.) Mit ihrem Verhalten (zu den bürgerlichen Vertretern gewendet) imponieren Sie uns nicht.

Stadtvorordneter Eller ist der Ansicht, daß man auch aus der Mitte der Stadtvorordnetenversammlung sich dahin aussprechen soll, daß die Maßregel mit Recht erfolgt ist. Die Stadtverwaltung habe jederzeit gezeigt, daß sie alle Bürger nach gleichem Rechte behandelt und ein warmes Herz für die arbeitende Bevölkerung hat. Es ist aber etwas anderes, ob man sich in seinem eigenen Haus - das Hausrecht beeinträchtigen lassen will. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Medner (zu diesen gewandt): Jawohl, meine Herren, die Festhalle gehört der Stadt Karlsruhe und wenn sich der Oberbürgermeister als Vertreter der Stadt dagegen verwehrt, daß in einem städtischen Haus eine Regierungsvorlage mit Spott und Hohn überhäuft wird, so ist das sein gutes Recht. Wie konnte man angesichts des Umstands, daß nicht einmal der sozialdemokratische Redakteur in seinem Blatt sich Mäßigung auferlegt, Haltung der Zusage von einer öffentlichen Versammlung erwarten! Es ist eine grundlose Verdächtigung, daß sonstige Einflüsse mitgespielt haben; die Ausprägungen von der Verpflanzung der sächsischen Polizei nach Baden usw. sind nichts als Nebenarten, die nicht hierher gehören. Die Vergabe der Festhalle erfolgte stets in der liberalsten Weise. Die Stadtverwaltung kann aber, wenn sie voraussieht, daß die ausdrücklich gestellte Bedingung der Vergabe nicht erfüllt wird, nicht erst abwarten, bis dies geschehen ist. Das gesamte ruhige Bürgertum stehe in diesem Falle hinter dem Oberbürgermeister und sei der Stadtverwaltung dankbar für das energische und entschlossene Vorgehen. (Beifall.)

Stadtvorordneter Dr. Goldschmidt will die Deutlichkeit der Sozialdemokratie mit einer ebenso deutlichen Antwort erwidern. Kolb habe gesagt, Sie imponieren uns nicht. Nun, er wolle sagen, die Sozialdemokratie imponiere den bürgerlichen Parteien auch nicht. Sie glaube zwar immer, die Bürgerpartei hätten Furcht vor ihr. Das sei aber ein schwerwiegendes Irrtum. Oben lege man nicht den Wert auf die sozialdemokratischen Aktionen, als die Herren glauben. Das Auftreten der Herren habe ihm die Vermutung nahegelegt, sie wollten durch Leidenschaftlichkeit ersetzen, was ihnen an guten Gründen abgehe. Der Stadtrat habe Recht gehabt, als er die Festhalle verweigerte und er vertrete hierfür die Zustimmung der Bürgerschaft. Willkür habe sich für einen ganz unschuldigen Insurgenten ausgegeben, der gar keinen Einfluß auf den Volksefreund habe. Dabei sei er dort angestellt. Auf den Plakaten habe man lesen können: „Streikgesetz mit dem Zuchthausparagrafen.“ Das sei denn doch wirklich eine furchtbare Umgehung der Verabredung. Das Auftreten der Sozialisten wird die bürgerlichen Parteien an ihr Interesse erinnern. Vielleicht ist die Zeit gar nicht mehr so fern, daß sie die Reihen schließen, um die sozialdemokratische Hochflut einzudämmen. Die Sozialisten behaupten immer, sie hätten die Mehrheit. Das ist nicht der Fall. Hätten wir (zu den Sozialisten) nicht das Dreiklassenwahlsystem, dann wäre keiner von Ihnen hier. (Zuruf: Schaffen Sie es doch ab.) Wenn wir hier die Macht dazu hätten, ja! (Beifall.)

Stadtvorordneter Dr. Heimbürger freut sich über das Bestehen des Vortragers und bittet ihn, bei seinen Freunden dahin zu wirken, daß das Dreiklassenwahlsystem thunlichst bald beseitigt wird. Die Verweigerung der Festhalle halte er für unbillig. Er anerkenne, daß der Stadtrat bisher in der Abgabe der Halle immer gerecht und liberal verfahren sei, wünsche aber, daß dies auch künftig der Fall sein möge. Die zu Gunsten der neuesten, von der alten Uebung abweichenden Maßregel vorgebrachten Gründe könne er nicht anerkennen. Das Wort Zuchthausvorlage habe keineswegs das Gewerkschaftsartikel erfunden, sondern es sei spontan in der Mitte des deutschen Volkes entstanden. Wenn das Wort in der Versammlung auch gefallen wäre, so hätte sicherlich das Ansehen der Stadt Karlsruhe nicht darunter gelitten. Auch finde er in dem auf den Plakaten gebrauchten Ausdruck „Streikgesetz mit dem Zuchthausparagrafen“ keine Verhöhnung des Stadtrats; denn thatsächlich stehe in der Vorlage ein Paragraf, der den Zuweiderhandelnden mit Zuchthaus bedrohe. Wenn der Ausdruck vom „Volksefreund“ gebraucht werde, so könne niemand etwas dagegen haben, man müsse denn die Zensur auf den Redakteur ausdehnen, wozu niemand berechtigt sei. Das Verbot des Stadtrats finde er aus allen diesen Gründen ungerecht; es entspreche auch keineswegs den seit her geübten Grundsätzen; schließlich müsse er dagegen protestieren, daß alle Bürger mit dieser Maßregel einverstanden waren; im Gegenteil haben sich viele dem Protest der Arbeiter angeschlossen. Es sei seiner Ansicht nach notwendig, daß in solchen Fällen die öffentliche Meinung mobil gemacht wird; das haben auch in Preußen die Nationalliberalen beim Volksschulgesetz getan. Wenn Stadtvorordneter Goldschmidt sage, das Bürgertum müsse sich zusammenschließen, so sage er, die gefährlichen Feinde stehen nicht links, sondern anderswo. Er habe jener Versammlung angewohnt und gefunden, daß die Ordnung in keiner Weise gestört wurde. Das Vorgehen der Stadtverwaltung sei also in jeder Hinsicht ungerecht und er wünsche nur, daß dies in Zukunft anders werden möge. (Beifall.)

Stadtrat Dr. Hinz stellt fest, daß die Verweigerung der Festhalle im Stadtrate einstimmig beschlossen worden sei. Die Sozialdemokratie unterschlebe aber sofort unlautere Beweggründe. Es werde so dargestellt, als habe der Stadtrat nicht nach eigener Ueberzeugung gehandelt, sondern Ein-

flüsterungen und Einflüssen Raum gegeben. Es sei das tägliche Brod der sozialdemokratischen Blätter, die Ermahnungen und Handlungen aller, die nicht Sozialdemokraten sind, zu verdächtigen. Die Herren behaupten, der Stadtrat habe seinen Zweck nicht erreicht und Stadtvorordneter Dr. Heimbürger bezeugt es ja, daß die Versammlung imponant verlaufen ist. Dabei scheint denn doch ein gutes Stück Mühredigkeit im Spiele zu sein. Man ist allmählich an diese großartigen Nebenarten gewöhnt. Herr Kolb hat ja auch pompös in einer Versammlung verkündet, er werde heute den Stadtrat klein machen. Nun wie nehmen das nicht tragisch. Gerade die Karlsruher Stadtbehörde habe gezeigt, daß sie nicht, wie die Sozialdemokratie glauben machen will, arbeiterfeindlich sei. Er erinnere an das Arbeiterstatut, das der Stadtrat zur Genehmigung vorgelegt habe.

Er eine Versammlung, zu der die Sozialdemokratie in der ständischen, alle anderen Bevölkerungsklassen beschimpfenden Weise die Agitation einleitete, werde der Stadtrat niemals ein städtisches Lokal hergeben. Wenn die Sozialdemokraten uns zu glauben zumuten, man stehe in dem Vorgehen, dem unschuldigen Verhalten im Inserat und dem schroffen Auftreten im redaktionellen Teile des „Volksefreund“ nicht einer sozialistischen Verantwortlichkeit gegenüber, so sehe man denn doch eine unerlaubte Leichtgläubigkeit und Naivität des Stadtrats voraus; dergleichen werde man wohl nicht dem Stadtrat von Schilda im sozialdemokratischen Zukunftsbild aufreden können. (Beifall.)

Stadtvorordneter Kolb wendet sich gegen den Stadtvorordneter Eller, der so recht die Ansicht der Nationalliberalen zum Ausdruck gebracht habe. „Das ist unser Haus“, sagen diese Herren, „Ihr anderen habt nichts zu sagen!“ Er hätte nur gewünscht, daß seine Vortrager in der betreffenden Versammlung gewesen wären. Eine solche bringen die anderen Parteien gar nicht fertig. Den Vorwurf, daß sie die Leute aufbeizten, müsse er ganz entschieden zurückweisen. Die Sozialdemokraten verwehren sich mit Recht dagegen, daß sie mit einem andern Maße gemessen werden. — Eine Verhöhnung des Stadtrats habe ihnen ferne gelegen; kein Mensch habe an dem Worte „Zuchthausvorlage“ Anstoß genommen. Durch die Saalabtreibung habe sich der Stadtrat das Vertrauen der Arbeiter verschert.

Stadtvorordneter Oberle: Wenn Stadtvorordneter Goldschmidt gesagt habe: „wir fürchten Euch nicht“, so glaube er das gern, denn Leute, die mit einer solchen Sachlichkeit und Energie die Interessen der Arbeiter wahrnehmen, braucht man nicht zu fürchten. Medner verliert sich auf politisches Gebiet. In nationalliberalen Blättern liest man immer von dem gewaltigen Aufschwung. Allerdings, wenn man Krupps Werft (der Oberbürgermeister Schnezler ersucht den Redner, sich nicht zu weit von der Festhalle zu entfernen. Weiterleit.) Medner fortfahrend: Jetzt will ich auf die Sache eingehen. (Weiterleit.) Die Festhalle ist mit dem Gelde aller Bürger gebaut worden und gehört allen. Nun will ein Teil der Bevölkerung die Festhalle benützen und die Genehmigung wird verweigert. Man sagt: Des Volkes Mund ist Gottes Mund.“ Sie hätten des Volkes Stimme in der Versammlung hören sollen! Anlässlich der Einweihung der Aula citierte ein Redner den bekannten Satz: „Und sie bewegt sich doch.“ So wird man vielleicht auch einmal sagen: Wie kommt es, daß man vor 100 Jahren die Festhalle verweigerte? Die Zeiten ändern sich manchmal gewaltig. Er habe einmal in den Stadtberichten gelesen, daß ein Bürgermeister, nachdem er hörte, daß ein Stadtvorordneter gewählt sei, der einen Schnurrbart trage und ralte, erklärt habe, unter diesen Umständen wolle er nicht mehr Bürgermeister bleiben. (Weiterleit.) Wahrscheinlich hat dieser Bürgermeister einen Joppe gehabt. (Weiterleit.) Es sei ihm aufgefallen, daß der Herr Oberbürgermeister sich so aufgeregt habe. Hoffentlich bessere er sich zum Schluß, damit er (Medner) der Vorlage zustimmen könne.

Stadtvorordneter Fröhlich erklärt, daß Stadtrat Dr. Well, welcher der Sitzung nicht anwohnte, mit dem Vorgehen des Stadtrats nicht einverstanden war. Willigen könne er es allerdings auch nicht, daß man das Gesetz mit einem Spitznamen belegte und er halte es deshalb auch für gerechtfertigt, daß der Stadtrat die Unterlassung dieses Gebahrens zur Bedingung bei Abgabe der Festhalle gemacht habe. Aber für den Artikel des „Volksefreund“ war das Gewerkschaftsartikel nicht verantwortlich. Daß das Gewerkschaftsartikel und die Sozialdemokratie identisch seien, könne man zwar nicht im Grunde bezweifeln, denn Willkür ein Führer der Sozialdemokratie, sei zugleich Obmann des Kartells. Er bedaure, daß der Stadtrat die vorhandene Brücke nicht beim Rückzug betreten habe. Er hätte erklären sollen, daß er das Gesicht der Vorlage nicht voraussehen konnte. Sie sei ja von einem der besten in der nationalliberalen Partei, von Wassermann, tödlich ins Herz getroffen. Allerdings sei diese Verhandlung nicht einmal ein Sturm im Glase Wasser. Es sei nur ein kleiner Spritzer von der Sturmflut in den Saal gerauscht. Mit der nachträglichen Verweigerung der Festhalle sei er (Medner) einverstanden.

Stadtvorordneter Dr. Inneberg steht auf dem Standpunkt des Abg. Fröhlich. Wassermanns Rede im Reichstage habe ihn gefreut. Im allgemeinen sei er ein Gegner der Stadtratsvorlage, doch müsse man jetzt die Mittel bewilligen, da man das Werk nicht unvollendet lassen kann. Bei dieser Gelegenheit wolle er auf den Mißstand hinweisen, daß im Stadtgarten das Wirtschafts- und

Musikwesen einander feindlich gegenüberstehen, was namentlich bei plötzlichem Witterungsumschlag zu Tage tritt. Etwas Ansicht nach sollte der Musikdirektor genaue Befehle erhalten, wie es in solchen Fällen zu halten ist; aber auch der Wirt sollte hinsichtlich der Eröffnung der Büffets bestimmte Befehle bekommen. Zu diesem Behufe sollte die Stadtgarten-Kommission erweitert werden.

Stadtrat Hofmann konstatiert, daß solche mißliche Verhältnisse hauptsächlich, namentlich bei plötzlichem Witterungsumschlägen, manchmal vorkommen. Die Schlichtung liegt dem Stadtgartenverwalter ob.

Stadtvorordneter Ulrich stellt ebenfalls ein Mißverhältnis zwischen dem Festhallenwirt und dem Musikdirektor fest. Letzterer sei der einnehmende Teil und müsse daher Befehle annehmen. Der Dezerent solle energischer auftreten.

Stadtvorordn. Drinneberg: Er habe die Johannisfeier nur mit Bezug der Frequenz angezogen; Unzuträglichkeiten seien nicht vorgekommen. Gegenüber dem Stadtvorordneten Ulrich bemerke er, daß nicht nur der Kapellmeister, sondern auch der Wirt einnehmen will.

Oberbürgermeister Schuchler: Es wäre vielleicht ganz zweckmäßig, wenn Herr Drinneberg einmal das Aufsichtsamts übernehmen wollte. (Heiterkeit.) Er werde dann bemerken, daß über die Frage, ob ein Konzert im Freien oder in der Festhalle stattfinden solle, im Publikum häufig ebenso leidenschaftlich verfolgte Meinungsverschiedenheiten beständen, wie über die Streitvorlage. Niemals wird es die Aufsichtsperson allen recht machen können. — Was die Verweigerung der Festhalle anlangt, so sei der Kernpunkt der Frage verdunkelt worden. Es handle sich nicht darum, ob jemand ein Freund oder Feind der Vorlage ist, oder ob er die Rede Bassermanns mit Vergnügen oder mit Verdruß gelesen hat, sondern darum, ob es die Stadtvverwaltung dulden kann, daß in solcher Form zu einer Versammlung in einem städtischen Lokal eingeladen wird. Auch Herr Stadtvorordneter Frühauß hat zugegeben, daß der Stadtrat berechtigt gewesen sei, die Unterlassung einer Verhöhnung der Gesetzesvorlage in der Einladung zur Versammlung zu verlangen. Wenn man aber dem Stadtrat das Recht zu diesem Verlangen zugestehet, dann müsse man auch billigen, daß im Falle der Nichterfüllung desselben die Halle verweigert werde. Herr Stadtvorordneter Eberle habe mit Unrecht angenommen, daß er (Redner) aufgeregter gewesen sei; er habe sich innerlich ganz ruhig gefühlt. Er werde sich aber jeweils erlauben, solche grundlose, gegen die Gemeindeverwaltung erhobene Vorwürfe, wie z. B. den mangelnden Rückgrat, was doch so viel bedeute als Charakterlosigkeit, mit der gebührenden Entschiedenheit zurückzuweisen.

Stadtvorordneter Schaler meldet sich zum Wort. (Rufe Schluß!)

Oberbürgermeister Schuchler teilt mit, daß vom geschäftsleitenden Stadtvorordneter Vorstand ein Antrag auf Schluß der Debatte eingelaufen ist. Er wolle jedoch dem Herrn Stadtvorordneten Willi das Wort erteilen, der sich schon früher zum Wort gemeldet habe, was von ihm, dem Vorsitzenden, zu seinem Bedauern nicht bemerkt worden sei.

Stadtvorordneter Schaler verzichtet auf's Wort. Stadtvorordneter Willi weist den Vorwurf der Unwahrheit zurück. Die Behauptung, daß die Festhalle in Folge höherer Beeinflussung verweigert wurde, sei in der Öffentlichkeit nicht dementiert worden, weshalb er sie für wahr gehalten habe. Auch habe Herr Oberbürgermeister Schuchler selbst von Rücksichten gesprochen, die der Gemeindebehörde der Residenz oblägen. Gegenüber der Bemerkung des Stadtvorordneten Frühauß, daß zwischen Gewerkschaftsstartell und Sozialdemokratie kein Unterschied bestehe, verweise er auf die Statuten des Gewerkschaftsstartells, nach denen Mitglieder ohne Rücksicht auf ihre politische Gesinnung aufgenommen werden. Mit dem gleichen Recht könnte er den Eisenbahnreformverein, dessen Vorstand Frühauß sei, freisinnig nennen. Das Wort „Zuchthausvorlage“ oder „Schandgesetz“ habe in keiner Einladung gestanden. „Wenn Sie in solchen Fällen die Festhalle verweigern, dann können Sie uns wohl von Ihrer Himperllichkeit, nicht aber von Ihrem Gerechtigkeitsgefühl überzeugen.“

Oberbürgermeister Schuchler erklärt, daß er allerdings von Rücksichten gesprochen habe, die der Gemeindeverwaltung einer Residenz oblägen; aber nicht von Beeinflussungen. Die fraglichen Rücksichten halte er für wohl begründet. Die Mitglieder der Gemeindeverwaltung könnten ihrem Kaiser und ihrem Landesherren nicht gegenüberreten, wenn sie städtische Lokale einer Agitation öffnen, bei der es auf Beschimpfung von Regierungskräften beider abgesehen ist. Aus dem Umstande, daß eine unwahre Zeitungsnachricht nicht berichtigt werde, könne man auf deren Wahrheit keinen Schluß ziehen. Redner habe nicht die Zeit, so viele Zeitungartikel zu schreiben, als erforderlich wären, um alle die Gemeindeverwaltung betreffenden unrichtigen Nachrichten richtig zu stellen. Der Vorredner habe behauptet, der Stadtrat habe zum Vortragsverein die Festhalle nicht hergeben wollen und nachträglich

nur nach einem Vorwand gesucht, um die Verweigerung zu begründen. Diese vollständig beweislose unbegründete Verächtlichmachung der Absichten des Stadtrats weise zurück.

Es erfolgte hierauf der Schluß der Debatte und wurde der Antrag des Stadtrats mit der vom geschäftsleitenden Vorstand beantragten und vom Stadtrat gutgeheißenen Aenderung mit allen gegen einige wenige Stimmen angenommen.

Fremde

übernachteten vom 1. Juli bis 2. Juli.

Alte Post. Stöwener, Kfm. v. Freiburg. Obener, Lehrer v. Pforzheim. Obner, Kaufm. v. Konstanz. Schlumberger, Wegwermeister v. Lörrach. Eigg, Wäckermeister v. Ravensburg. Endres, Kfm. v. Nürnberg.

Bayerischer Hof. Abel, Kammersekreter v. Korb. Kehl, Hotelhaus, Kfm. v. Solingen. Renner, Priv. v. Villingen. Gubman, Werkzeugfabr. v. Lörrach. Uebelin, Bergarbeiter v. Deggenfelden. Mengel, Mont. v. Hamburg. Paolotti, Dent. v. Venetia. Stegemaier, Kleidermacher v. Gmünd.

Bratwurstloche. Gulde, Kaufm. v. Stuttgart. Depen, Kfm. v. Neuch. Kofst, Weinhandl. v. Böttingen. Duas, Kfz. v. Aachen. Saalfeld, Kfm. v. Frankfurt. Geiber, Tapezier v. Wehrheim. Ritter, u. Götz, K. v. Gillingen. Herzog, Landwirt v. Kirschhausen. Waldried, Parator v. Buchen. Frau Bauer, Priv. m. Sohn v. München. Licht, Landw. v. Neuhausen. Joos, Berl. Insp. u. Engelhardt, Kfm. v. Heilbronn.

Darmstädter Hof. Kommissar, Kanzleirat v. Köln. Jagmann, Eisenbahnf. v. Nießeln. Neugebauer, Kfm. v. Neisse. Schneider, u. Klein, Priv. v. Gillingen. Eber. Braun, Kfm. v. Köln. Hanisch, Int.-Sekr. v. Colmar. Bübler, Weinhandl. v. Dürkheim. Schille, Kfm. v. Speyer.

Geist. Thomann, Kfm. v. Speyer. Herrmann, Kfm. v. Mannheim. Feinrich, Kfm. v. Tübingen. Gueland, Kfm. v. Stuttgart. Koffer, Kfm. v. Ulm. Habermann, Baumeister u. Illing, Kfz. v. Berlin. Doll, Fabr. m. Frau v. Köln. Hauelsen, Kfm. v. München. Weinmann, Kfm. v. Offenbach. Weisner, Ingen. v. Hochhausen. Kroebe, Honochberg v. Kramer, Kfz. v. Dresden. Klefer, Kfm. v. Schopfheim. Schmidt, Kfm. v. Konstanz. Grünwald, Kfm. v. Frankfurt. Weder, Kfm. v. Gießen. Sturm, Kfm. v. Göttingen. Schöker, Kfm. v. Leipzig. Engelhardt, Kfm. v. Ebersfeld. Wilken, Delan v. Böttingen. Gehres, Delan v. Pforzheim. Köfner, Delan v. Donaueschingen. Srecht, Delan v. Bretten. Reimold, Delan m. Frau v. Drißheim.

Goldener Adler. Fr. Debiting, Priv. m. Bed. v. B. Baden. Lauer, Kfm. v. Straßburg. v. Haber, Prof. v. Budapest. Kimmle, Weinhandl. v. Bergzabern. Luhn, Kfm. v. Chemnitz. Mayer, Gutbes. v. Bammertthal. Bach u. Faust, Kleiderh. v. Wehrheim.

Goldener Ochsen. Koch, Zeughaus v. Straßburg. Goldene Traube. Schmid, Hauptlehrer m. Frau v. Lamsbach. Metz, Buchdr. v. Löffel. Markt, Priv. v. Pommern. Lornung, Wäcker v. Muggensturm. Schupp, Privat. v. Altspey. Barnowski, Kfm. von Dresden. Bausch, Kfm. v. Worms. Fleischhauer, Priv. Krauenalb. Scheuermann, Mont. v. Heilbronn.

Grüner Hof. Kaumüller, Fabrik. von Randern. Pfeiffer, Fabr. a. Chicago. Weising, Rentier m. Frau v. Ravensburg. Vint, Kfm. v. Waldbrunn. Hochstein, Kaufm. v. München. Red, Fabr. m. Frau v. Halle. Wiedmann, Priv. m. Frau v. Ulm. Kuff, Kfm. von Reims. Lang, Kfm. v. München.

Hotel Germania. Baron Behr, Gutbesitzer m. Diener v. Dresden. Bleger, Fabrikbesitzer v. Köln. Bassand, Lounneur, Dubusse, Degalle, Proprietäre, u. Sprangenberg, Industrieller v. Paris. Selbach, Ing. m. Frau v. Minden. Ehlers, Kaufm. von Hannover. Schmidt, Fabr. m. Frau v. Duisburg. Dorn, Priv. v. Wittenberg. Rothstein, Fabr. m. Diener, u. Frau Altklerksbesitzer v. Freitag v. Berlin. Dr. Stedel u. Dr. Weid, Priv. v. Darmstadt. Frau Echolten m. Fam. u. Jungfer v. Duisburg. Fr. Carsten, Schauspieler m. Hannover.

Hotel Grösse. Rebbo, Prof., Cohen, Cohn, Schubert, Herrmann, Glischbach, Weber, Salinger, Landeder u. Jablonsky, Kfz. v. Berlin. Hepp, Fabr. von Pforzheim. Ringwald, Fabr. v. Ettershausen. Bassermann, P. of., Schwarz, Stadtpfarrer, u. Kneuder, Delan v. Heilbronn. Walzer, Kfm. v. Wiesbaden. Dr. Barckau m. Frau v. San Francisco. Dunkel, Kfm. v. Leipzig. Bud, Kfm. v. Charlottenburg. Schaff, Dräger, Kfz., u. Degred, Direkt. m. Frau v. Köln. Spiro, Kfm. v. Hamburg. Wobtrab, Kaufm. v. Lengerfeld. Frau Dr. Schmidt m. Sohn v. Lügelsheim. Graf v. Meindorf m. Frau v. B. Baden. Ganby m. Frau v. New-York. Kollisch, Kaufm. v. Kallendorf. Davit, Kfm. v. Düsseldorf. Müller, Kfm., u. Raabe, Oberförster v.

München. Dellmann, Kfm. v. Aachen. Old u. Heibelmann, Kfz. v. Frankfurt. Haas, Kfm. v. Basel.

Hotel Reich. Landsmann, Kfm. v. Mainz. Gramlich, Bürgermstr. v. Sinsheim. A. u. G. Holz, Kfz., Schnabel u. Wagner, Postprakt. v. Straßburg. Frau Kurly v. Heilbronn. Roth, Kfm. v. Kreuznach. Gussam, Ertin, Major v. Gröningen. Weckel, Kfm. m. Frau v. Groß-Ungstadt. Höhl, Kfm. m. Frau v. Zweibrücken.

Hotel Ruh. Fuhrmann, Bez.-Geometer v. Freiburg. Bronnenburg, Ing. m. Frau v. Charlottenburg. Richter, Kaufm. v. Magdeburg. Sommer, Dir. v. Wangen. Klenz, Kaufm. v. München. Well, Kaufm. v. Berlin. Gärtner, Kfm. v. Würzburg. Kreis, Kfm. m. Frau v. Giesfeld. Fr. Jödel, Priv. v. Straßburg.

Hotel Monopol. Krieg, Arzt v. Langenhagen. Goldschmidt, Levy, Kfz., u. Arnold, Buchdrucker v. Frankfurt. Baumgarten u. Stadauer, Kfz. v. Berlin. Kutsch, Priv. v. Gens. Munter, Kfm. v. Fahr. Ritter, Priv. v. Ravensburg. Schwyer, u. Stern, Kfm. v. Stuttgart. Seidemann, Kfz. v. Weuthen. Scheer, Kfm. v. Offenbach. Bührmann, Pfarrer v. B. Baden.

Hotel National. Linz, Bednte u. Springmann, Kfz. v. Köln. Rudolph, Offiz. u. Spring, Kaufm. von Berlin. Lare, Buchhändler, Muser, Registrator v. Sigmaringen. Schaefer, Priv. v. Straßburg. Noz, Kfm. v. Barmen. Wüge, Kfm. v. Nürnberg. Fischer, Ing. m. Frau v. Mailand. Weil, Kfm. v. Sinsheim. Böcher, Kfm. v. Hannover.

Hotel Tannhäuser. Enge, Rechtsanw., u. Giese, Fabr. v. Freiburg. Enge, Bergwerksdirekt. v. Haueheim. Metzger, Kfm. m. Frau v. Heilbronn. Freund, Kfm. v. Frankfurt. Schindler, Ing. v. Waldbrunn. Wachenheim, Gith, Hausl. Stud., u. Köh, Maschinenmeister v. Mannheim.

Hotel Viktoria. Dr. Schwalbe, Arzt m. Frau, u. Dr. Richter, Chem. v. Ludwigshafen. Dr. Kerschig, Chem. v. Mundenheim. Bernd, Kfm. v. Coblenz. Kaufmann, Kfm. v. Wien. Josch v. u. Steiner, Kfz. v. Berlin. Klimmer, Kfm. v. Bremen. Draculstein, Kfm. v. Nürnberg. Saul, Kfm. v. Aachen. Polack, Kfm. v. Barmen. Stern, Kfm. v. Frankfurt. Behle, Kfm. v. Ludwigshafen. Koch, Kfm. v. Ammerdam. Cyberg, Kfm. v. Straßburg. Frau Bucher, Brauereibes. u. Frau Haur, Rent. v. Ravensburg. Müller, Apoth. v. Wehrhausen. Stropfel, Kfm. m. Frau v. Mannheim. Ulrich, Kfm. v. Dresden. Widert, Kfm. v. Straßburg. Willgerodt, Kfm. v. Braunschw. Hoffmann, Kfm. v. Stuttgart. Pphr, Rent. v. Freiburg.

König von Preußen. Fomdel, Kfm. v. Hagen. Kalchauer, Notariatsgehilfe v. Baden. Brüdner, Kfm. v. Straßburg. Wirthmeier, Justizkateur v. Pforzheim. Hoff, Kfm. v. Werten. Winkler, Kfz. v. München. Dit, Kfm. v. Kehl. Ganfer, Pianist, u. Ostermann, Direkt. m. Frau v. Bülz. Wundertlich, Händler m. Frau v. Bismarckheim. Fügler, Kfm. v. Mannheim.

König von Württemberg. Harte, Keller von Jesfeld. Doll, Hausburche v. Oppenau. Braun, Holzhandl. v. Oberkarmelshaus. Boller, Raschmensch. v. Weibromma. Wehl, Keller v. Wiesbaden.

Raffaener Hof. Abraham, Kfm. v. Köln.

Rußbaum. Schäfer, Kfm., Konstantin, Monteur u. Bastian, Gändl. v. Mannheim. Welter, Krau m. Sohn, u. Bettar m. Frau, Kfz. v. Frankfurt. Kruder, Schauspieler v. Reichenberg. Dichter, Händler m. Sohn v. Otterdweier. Bope, Maler v. Berlin. Fr. Roth, Priv. v. Schw. Hall. Fr. Müller, Priv. v. B. Baden. Humbert, Maler v. Breslau. Heßler, Schuhmacher von Gemingen. Wulfsch, Priv. v. Straßburg. Zweidinger, Priv. v. Saarbrücken.

Varf-Hotel. Lauer, Apoth. v. Iphenheim. Reuthe, Kfm. v. London. Lörth, Kfm. v. Bülz. Freudenberg, Kfm. v. Suchteln v. Giesfeld. Hofmann, Glasermeister v. Wiesbaden. Böhm, Kfm., u. S. Böhm, Privat. v. Frankfurt. Rosenhamm, Kfm. v. Mannheim. Des, Kfm. v. Köln. Dr. Engelhardt, Rechtsprakt. v. Heilbronn.

Wring-Way. Stecker, Spektieur v. Donaueschingen. Reichspost. Sauer, Postbeamter, Kupprecht, Rent. v. Neustadt. Brugmann, Kfm. v. Hamburg. Koff, Schaffner m. Fam. v. Freiburg. Hof, Baumeister von Frankenthal. Müller, Kfm. v. Berlin. Gauer, Kfz. v. Mühlhausen. Munde v. Renningen.

Rose. Eychen, Wilar, Friedrich, Maler, Alger, Schreinermeister, Bruffel u. Stüblein, Schneidmstr. v. Zürich. Haber, Dir. v. Nassau. Engerer, Kfm. v. Freiburg. Fr. Mayer, Zimmermädchen v. Sigmaringen. Däner, Kfz. v. Ulm.

Roths Haus. Weismann, Oberförster m. Frau v. Eppingen. Ruchhaber, Delan v. Mannheim. Schuchmann, Stadtpfarrer v. Sinsheim. Guth, Delan von Wehrheim. Ahles, Delan v. Hügelsheim. Gauß, Delan v. Lauterbach. König v. Willstätt. Ramis Rey u. Jaffey, Stud. med. v. München. Gemma Rey v. Kairo. Rähmann, Priv. v. Rom. Knoch, Rechtsprakt. v. Waldbrunn. Diebe, Apoth. v. Herten a. W. Kern, Notar v. Nassau. Dr. Hob, Oculist m. Frau v. Mühlhausen i. G. Etasen, Oberlehrer v. Willingen.

Schwarzer Adler. Codelsen, Kfm. m. Frau v. Stuttgart. Worgenoß, Kfm. m. Frau v. Bamberg. Gull, Kfm. v. Berlin.

Zur schönen Aussicht. Bauer, Hofarzt von Mühlhausen.